

ein jedes temperirtes Arzney-Mittel/ kalte  
 Sachen wärme / und warme Sachen kühle/  
 als wie/ zum Exempel/ laulichtes Wasser dem  
 kalten Wärme / und hingegen dem warmen  
 Kühlung giebet/ also erhellet auch hieraus/ wie  
 und auf was Weise die Chocolata, gemeiner  
 Sage nach/ den kalten Magen erwärme/ und  
 den warmen oder hitzigen kühle. Dieses/  
 spricht der Author, habe Er an ihm selbst  
 wahrgenommen: Denn/ wann Er sich durch  
 das viele besuchen der Krancken erhizet / und/  
 auf Berath der Fremden einen Becher Cho-  
 colata getruncken hatte / merckte Er stracks/  
 daß der Durst gemindert/ und er gefühlet wür-  
 de. Im Gegentheil / wann die rohen und  
 unverdaulichen Überbleibungen vom Chylo  
 den Magen geschwächet und erkältet hatten/  
 siehe da kunte Er stracks mercken/ daß besagter  
 Tranck ihn (den Magen) wiederum stärckte  
 und erwärmete. Also weist es demnach die  
 Erfahrung selber aus / wie nemlich ein jedwe-  
 der/ Er sey was Geschlechtes / Alters / auch  
 welcherley Natur oder Temperaments Er  
 wolle/ und/ wann Er auch so viel dieses lektere  
 belanget / ganz conträre Eigenschafften an  
 ihm hätte/ dennoch auf solchen Tranck sich sehr  
 wohl befindet: und daß die Eigenschafften/ so  
in ih